

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Zeichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVIII. Jahrgang.

Lugos, den 25. August 1910.

Nummer 68.

Der Mangel an Vertrauensseligkeit.

Lugos, 23. August.

Wie kommt es, daß man jetzt so oft die Klage hört, nicht allein in der Geschäftswelt, sondern auch in dem geselligen Verkehr der Menschen. Die innigsten Beziehungen sind damit zerstört, denn „wo das Vertrauen fehlt, da fehlt dem Kranz der Liebe die schönste Blüthe“, sagt Goethe. — — Beruht doch unser ganzes Wohlbefinden, unser Glück allein auf Vertrauen. Es ist dies der Anker, der unser Lebensschiff am sicheren Grundes festhält; ist derselbe von der Lüge untergraben, schwankend, unsicher geworden, so kann ein leichter Windstoß es umstürzen. Aber — auch im freundschaftlichen, ja selbst im engsten häuslichen Kreise begegnet man sich oft mit Mißtrauen und Mißachtung, weil an die Stelle der Aufrichtigkeit so viel Scheinwesen getreten ist, das die Wahrheit verdeckt und das Vertrauen untergräbt.

Kein Stand, kein Beruf, kein Geschlecht hält sich davon frei. Das rastlose Hasten und Haschen nach Ansehen, Ruhm, Glanz, Ehre hat wie ein Schwindel fast alle Kreise erfaßt. Niemand will zurückstehen. Einer sucht es dem Andern gleich zu tun in dem was Mode ist, oder „zum guten Ton“ gehört. Ja er strebt, ihn zu überbieten, geht über seine Verhältnisse hinaus und läßt, fortgerissen von dem Strudel, sich blenden und täuschen. Haltlos geworden, betrügt er sich und Andere und sinkt damit immer tiefer in's Verderben, denn vom Irrtum zum Zweifel und von diesem zu der Uebel größtem — zur Schuld ist oft nur ein Schritt.

Und das Alles hat die Lüge hervor gebracht, dies Gift, das umso zehrender wirkt, als es, das Licht der Offenbarung fürchtend, versteckt im Innern fortzehrt, die edleren Herzenstrieb erstickt und das Ebenbild Gottes im Menschen zerstört.

Hat man sich mit erst mit der Unwahrheit eingelassen, so ist die Brücke des

Vertrauens niedergedrückt und eine Lüge zieht leicht eine andere nach sich, sie wird oft der Anfang zu einer unterbrochenen Kette, die man um das eigene Gewissen schmiedet, Angst, Unruhe, Furcht vor der Entdeckung, Gewissensbisse haben den Frieden des Herzens zerstört. „Die Wahrheit aber braucht keinen andern Schutz, als sich selber und sie hat auch keinen andern“.

Wer nicht anders spricht, als er denkt, nicht anders ist, als er erscheint, der wird auch auf Andere einen wohlthätigen Einfluß gewinnen. Er wird sich des Vertrauens der Edelsten erfreuen, denn nur dem Aufrichtigen schließen sich edle Menschenherzen an.

Schweigen ist wohl in manchen Fällen von der Klugheit geboten, aber etwas verschweigen, wenn heilige Wahrheiten angefochten werden, oder wenn unser Urteil gefordert wird, ist nicht recht wenn wir uns auch selbst oder Anderen dadurch schaden. Lieber der Gefahr die Stirne bieten und offen kämpfen, als versteckt mit den Waffen der Lüge.

Wohl aber haben wir uns vor einem lieblosen, vorschnellen Urteil zu hüten. Es geschieht so leicht, daß wir in der Uebereilung zu weit gehen und eine Lüge aussprechen, bevor wir uns selber dessen bewußt sind und ein solches Vorgehen ist oft nie wieder gut zu machen.

Leichtsinnige Lügen können aber ebenso gefährlich werden, wie die boshafsten. Es sollte darum nichts auf Erden geben, in dem der Mensch sich so streng richtet, als in der Verletzung der Wahrheit, denn, „der Mensch hat dem Menschen nichts Größeres zu geben, als Wahrheit“. Ohne sie ist keine Verbindung haltbar, keine Hingebung, keine Zufriedenheit, kein Glück denkbar.

Das Vertrauen, das edle Herzen bindet, hat Wahrhaftigkeit als Stütze. Ist diese Stütze wankend geworden, so weicht der Friede aus dem Herzen. Die

Sucht zu gefallen, interessant zu sein, wird oft eine schlimme Versuchung zur Lüge. Es gibt Menschen und nicht am wenigsten unter den Gebildeten Geistesreichen, die sich durch die Lebhaftigkeit ihrer Phantasie zu Uebertreibungen und Verletzung der Wahrheit fortreißen lassen, ohne daß sie selber dessen bewußt werden. Sie erzählen Märchen und sind so töricht, sie selber zu glauben. Wer aber Lügen voraussetzt, der darf sich nie wundern, wenn er betrogen wird.

Nachdem also der Vertrauensseligkeit Grundlage die Wahrhaftigkeit ist, so werden die Menschen einander nie eher Vertrauen entgegenbringen, bis sich die Liebe zur Wahrheit nicht dermaßen steigert, daß Lügen nur als Seltenheit betrachtet werden können.

Tagesneuigkeiten.

Der Dank des Königs. Der König hat der ungarischen Nation in einem Manifeste für die zahlreichen innigen Ovationen anlässlich seines 80. Geburtstages seinen warmen Dank ausgesprochen. Das Manifest wird in allen größeren Städten plakatiert.

Sct. Stefansfeier. Die Sct. Stefansfeier wurde auch heuer in der üblich solemn Weise abgehalten. Morgens um 9 Uhr fand in der Minoritenkirche ein Hochamt statt, welches Quardian May v. Patakly unter großer Assistenz abhielt und bei welchem der Lugoser Gewerbeliederkranz die große Messe von Wilhelm Schwach vortrug. Die Kirche füllte ein überaus zahlreiches, vornehmes Publikum. Von den höchsten Dignitären waren erschienen Obergespan Dr. Zoltan Medve, Vizegespan Aurel Jssely, Obernotär Dr. Zoltan Talajdy, Bischof Dr. Bazul Hofu, Generalmajor May Bartuska, Oberst Sorjich, sowie sämtliche Spitzen der hier vertretenen Diastieren. Die Ehrenkompagnie wurde von Hauptmann Salacz kommandiert. In der Sct. Stefanskapelle hielt Dr. Andreas Wild eine gedankenreiche Predigt, in welcher er zwischen Moses und Stefan dem Heiligen eine treffende Parallele zog. Den gefanglichen Teil besorgte auch hier



„FABRIKSHOF“ BIERBRAUEREI A.-G. TEMESVÁR.

Grösste und älteste Provinz-Bierbrauerei des Landes, modernste technische Einrichtungen.
Drei grosse Kunsteis-Anlagen.

Allererste Qualitäten.

Mehrfach ausgezeichnet.

der Gewerbeliederkrantz in anerkennungsweiser Weise. In dem Offertorium von Vimmerfangen die Solis Frau Hübel und Frau Bild, das Violinsolo spielte Herr Emerich Schwach. Die Feier nahm einen imposanten, erhebenden Verlauf und beteiligte sich bei derselben ein überaus zahlreiches Publikum.

Ovation. Der Vorstand und die Repräsentanz der ihr. Kultusgemeinde brachten ihrem allseits geschätzten Präses Dr. Heinrich Berdach anlässlich seiner Dekorierung mit dem Ritterkreuze des Franz Josef-Ordens eine Ovation dar. Der Vorstand begab sich Samstag deputativ unter Führung des Vizepräses Max Hirschl in die Wohnung des Dr. Berdach, wo Oberrabbiner Dr. C. Lenke die Gratulation der Gemeinde verdolmetschte. Herr Jg. S. Deutsch würdigte hierauf in deutscher Sprache die Verdienste des Präses und gab der Freude der Gemeindeglieder ob seiner Dekorierung Ausdruck. Dr. Berdach dankte sichtlich gerührt für die spontane Ovation und versprach auch in Zukunft sein bestes Können im Interesse der Gemeindeangelegenheiten aufzubieten.

Der neue Finanzdirektor. Zum Lugoser Finanzdirektor wurde der in der hies. Gesellschaft von früher bekannte Temesvarer Finanzdirektorstellv. Franz Oltmanyi ernannt. Der neue Finanzdirektor hat diese seine Stelle bereits angetreten und werden ihm hier allseits die besten Sympathien entgegengebracht.

Verlobungen. Der Vermeser Notar-Substitut Johann Burgar verlobte sich mit Fräulein Ofelia Berariu, der Tochter des Vermeser Kreisnotars Mik. Berariu. — Der hies. Schriftsetzer Emerich Almási verlobte sich mit Fräulein Marie Görlich.

Aus dem Gewerbeliederkrantz. Der Ausschuss des Gewerbeliederkrantzes hielt Dienstag nachmittags unter Vorsitz des Vizepräses Koloman Horvath eine Sitzung, in welcher die Abdanfung des Josef Kugler von der Präsesstelle mit Bedauern zur Kenntnis genommen und ihm für sein erspriessliches Wirken protokolларischer Dank votiert wurde. Zugleich wurde auch dem Em. Schwach für sein Mitwirken in Besombolya protokolларischer Dank ausgesprochen. Es wurde beschlossen das Ehrendiplom dem Guardian Max v. Batafy Sonntag den 4. Sept. zu überreichen. Die außerordentliche Generalversammlung, bei welcher auch die Neuwahl sämtlicher Funktionäre stattfindet, wurde für den 18. September anberaumt. Es verlautet, daß auf die Präsesstelle eine in allen Kreisen sympathische Persönlichkeit gewonnen wird, so daß der Verein einem Ausblühen hoffnungsreich entgegengeht.

Vom Südungarischen Theaterverband. Die Theaterkommission des Torontaler Komitates hielt Samstag nachmittags unter Vorsitz des Dr. Ludwig Dellimanie eine Sitzung, in welcher sich die Kommission mit der auf Einberufung des Ausschusses bezughabenden Zuschrift des geschäftsführenden Präses Aurel Jseky befaßte. Die Kommission brachte in Vorschlag, daß der Bezirksausschuß in der ersten Hälfte des Monats September nach Temesvar einberufen werde.

Frau Aurel Blad neuerdings verurteilt. Man telegraphiert aus Szahvaros: Die Gattin Aurel Blads veranstaltete dieser Tage an der Spitze einer rumänischen Volksmenge wegen der Abgeordnetenwahlen wieder eine Demonstration und antwortete in der einen Gemeinde den sie vor der Demonstration warnenden Gendarmen, sie mögen sie, wenn

sie von ihr ämtlich etwas fordern, in ihrer Wohnung auffuchen. Sandor Szekely, der Stuhlrichter des Ugyogyer Bezirkes verurteilte Frau Blad wegen tendenziöser Benutzung der rumänischen Nationalfarben und wegen Ausschreitung zu zwei Tagen Gefängnis. Frau Blad eifert die Rumänen zur Boykottierung aller ungarischen und sächsischen Kaufleute an.

Unsere Parkanlagen. Seit jeher wird es in den Kreisen des Publikums beklagt und auch in den Lokalblättern ständig bemängelt, daß unsere Stadt keine einzige Gartenanlage besitzt, die während der heißen Jahreszeit schattenspendende, Erfrischung bietende Anlagen, Spielplatz für die Kinder hätte. Wohl wurde, um diesem langgefühlten Bedürfnis einigermaßen zu entsprechen an Stelle des alten Friedhofes die Elisabethpromenade angelegt, doch wird leider auf diese einzige Anlage so wenig Sorgfalt gelegt, daß diese dem angestrebten Zwecke durchaus nicht entspricht und deshalb vom Publikum nur spärlich aufgesucht wird. In erster Reihe sind es die Wege, welche dem Publikum das Besuchen der Promenade gründlich verleiden. Die Wege sind nämlich mit einer so dichten Schotter- und Sandschichten aufgefüllt, daß man bis zum Knöchel im Sande waten muß und sich viel eher in der Sahara zu sein wähnt, als in einem Park. Die Wege in Parkanlagen dürfen nur mit einer dünnen Schichte grobkörnigen Sandes bedeckt werden und müssen täglich mehrmal begossen werden, damit die Sandschicht sich fest und staubfrei wird. Freilich müßte sich hierum jemand kümmern, freilich muß eine öffentliche Parkanlage gehegt werden, wenn sie ihrem Zwecke und ihrer Bestimmung entsprechen soll. Ein weiterer Mangel ist das Fehlen jedweder Beleuchtung. Abend ist die Promenade so finster, daß das dort herrschende Dunkel zu einem Spaziergange nur sehr wenig einladend ist. Bei einigem Verständnis und Interesse für derlei öffentliche Bedürfnisse könnte alldem abgeholfen werden, ja man könnte es, wenn sich die Frequenz der Promenade sich durch Abstellung mannigfacher Uebelstände successive heben würde, auch dahin bringen, daß in der Mitte der Promenade ein Kiosk erbaut würde, wo ein verständiger Unternehmer, der für Erfrischungen, Getränk, Musik usw. sorgen würde, ein ganz lukratives Geschäft machen könnte. Mit dem ewigen Klagen bessern sich die öffentlichen Zustände nicht, es muß eine Idee angeregt und zweckentsprechend realisiert werden, wenn wir diesbezüglich etwas erreichen wollen. Bei uns fehlt hierfür leider Sinn und Verständnis.

Die Angelegenheit Stockmayers. Der Untersuchungsrichter hat über Stockmayer auf Grund der gegen ihn durch die Direktion der Krassoer Sparkassa erhobene Anklage die Präventivhaft verhängt, welchen Bescheid auch der Straffenat des Lugoser königl. Gerichtshofes bestätigte. Der Verteidiger Stockmayers Dr. Heinrich Radó hat nun gegen den Bescheid des zweiten Forums zur Temesvarer königl. Tafel appelliert und um die Freilassung Stockmayers angestrebt.

Kahnfahrten. Zu einem der angenehmsten und beliebtesten Sportgattungen gehört bekanntlich das Kahnfahren, so daß in vielen Städten zu diesem Zwecke direkt künstliche Teiche angelegt werden. Unsere Stadt hat diesbezüglich eine von der Natur mit mannigfachen Vorteilen und Annehmlichkeiten ausgestattete, überaus günstige Lage, denn man findet selten Städte, in deren Mitte ein so herrlicher Fluß dahinfließt, wie die Temes. Bei uns aber werden diese Vorteile

und Vorzüge der Lage sehr wenig ausgenutzt. Wir begnügen uns damit, wenn wir im Hochsommer 4-5 Wochen lang herumplätschern. Wie angenehm und zerstreuen wäre es aber, wenn hier ein Ruderklub gegründet würde und regelmäßige Kahnfahrten stattfinden. Der Besitzer der Schwimmschule Herr Karl, dessen ureigenstes Element doch das Wasser, würde sich gewiß dazu erbötig machen, die leitende Rolle zu übernehmen und würde gewiß für eine genügende Anzahl von Rähnen sorgen. Während man in anderen Städten eine so günstige topografische Lage in jeder Hinsicht ausbeutet, Preisrudern, Kampionskahnfahrten, Wasserfeste veranstaltet, hat man bei uns für solchen anregenden, zerstreuen Sport kein richtiges Verständnis und sollte es uns freuen, wenn unsere Anregung Anklang finden würde.

Lampen für die Bahnschranken. Wir empfehlen der Betriebsleitung der Staatsbahn einen schon oft gerügten Uebelstand. Die Bahnschranken sind nämlich nicht mit Lampen versehen, so daß ein in der Dunkelheit heranfahrender Wagen nicht bemerkt werden kann, wenn dieselben heruntergelassen werden. So hätte dieser Tage bei den Bahnschranken am Ende der Busiasergasse leicht ein Unfall passieren können, da die Schranken eben in dem Momente heruntergelassen wurden, als ein Wagen gefahren kam und der Kutscher in der Dunkelheit die herabsinkenden Stangen nicht bemerkte. Es fehlte nicht viel, daß eine dieser Stangen den Kutscher erschlagen hätte. Diesem Uebelstande könnte leicht durch Anbringen von auffallenden Lampen an den Stangen abgeholfen werden.

* **In der Damen-Industrieschule** des Fräulein Jozsa Boguar, (Barvogasse 8/b.) werden die Einschreibungen am 1., 2. und 3. September vormittags von 10-12 und nachmittags von 3-6 Uhr stattfinden.

Unfug. Wir bemerkten schon oft, daß von der eisernen Brücke von diversen Hausknechten und Mägden der Kehricht in die Temes geworfen wird. Es ist dies eine von ästhetischem und hygienischen Standpunkte gleichermaßen zu verurteilende Unsitte, welche die Polizei schon deshalb einstellen sollte, da der Rudersport immer mehr betrieben wird und es daher zu den größten Unzukömmlichkeiten führen kann, wenn man den Kahnfahrern den Kehricht auf den Kopf schüttet. Wir empfehlen diesen Unfug der Aufmerksamkeit der Polizei.

Alte Feinde. Der Furdiaer Landwirt Basile Ladariu lebte mit seinem Vetter Pantelie Ladariu schon seit langer Zeit in Groll und Hader. Als sich nun die Beiden Sonntag den 21. d. M. in der Dorfschenke begegneten, warf Pantelie dem Basile seinen lächerlichen Lebenswandel vor. Hierüber erobst ergriff Basile Ladariu eine Hacke und versetzte mit derselben seinem Vetter Pantelie einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß dieser sofort tot zusammenstürzte. Gegen Basile Ladariu wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Ein rabiater Kutscher. Der Kavaraner Einwohner Trifon Laczu kehrte Dienstag vom Wochenmarke auf seinem Wagen mit seinem Kutscher Nikolaus Kornean nach Kavarana zurück. Unterwegs fiel Kornean ohne jede Veranlassung über Laczu her und brachte ihm schwere Verwundungen bei. Kornean wurde von der Gendarmerie verhaftet und der Lugoser Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Der amerikanische Ohrenarzt Sagton hat bei 1000 Erkrankungen des inneren Ohres 600mal die Ursache in kranken Zähnen, resp.

Zahnfleischkrankungen gefunden. Diese Tatsache zeigt die Wechselwirkung, die zwischen dem Ohre und der Mundhöhle besteht und beweist wieder die Wichtigkeit des Satzes, daß ein schlecht gepflegter Mund einen ungünstigen Einfluß auf das Allgemeinbefinden des Körpers ausübt. Man kann daher nicht oft genug auf eine rationelle Mundpflege mit einem sorgfältig bereiteten Zahnputzmittel, wie es z. B. Sarg's Kalodont darstellt, hinweisen.

«Le Répétiteur» und «The Repeater» nennen sich die französisch-deutschen und englisch-deutschen Unterhaltungsblätter, welche im Verlage von Rosenbaum & Hart in Berlin W. 35, 14-tägig erscheinen. In der Tat eine bessere Wiederholung des in der Schule oder in Privatstunden gelernten Französisch und Englisch als die Lektüre dieser Zeitschrift ist nicht leicht zu finden. Die uns vorliegenden Nummern lassen die Einrichtung deutlich erkennen. Unter jedem französischen resp. englischen Wort ist das entsprechende deutsche gesetzt, sodas dem Leser das Unbekannte gleich in Erinnerung gebracht wird. Für weiter Fortgeschrittene bringt jedes der Blätter allmonatlich eine Beilage mit ausschließlich französischem und englischem Text, der am Fuße einer jeden Seite zum besseren Verständnis die nötigen Anmerkungen enthält. Dabei ist der Inhalt dieser Blätter äußerst interessant und sehr unterhaltend, so daß der Leser spielend der fremden Sprache nach und nach mächtig wird. Vielen, welche die trockene Grammatik aus der Hand gelegt haben und sich in den für jeden Beruf sehr wichtigen Sprachen weiter fortbilden wollen, werden diese Zeitschriften, die pro Quartal nur je Mk. 1,20 kosten, vorzügliche Dienste leisten. Abonnements auf „Le Répétiteur“ und „The Repeater“ können zu jeder Zeit in allen Postanstalten und Buchhandlungen aufgegeben werden. Probenummern liefert der Verlag gratis und franko.

Verhafteter Mädchenhändler. Der angeblich in Budapest wohnhafte 41jährige Schlossergehilfe Sigmund Goldstein wurde Dienstag nachmittag auf dem Lugoser Bahnhofe bei seiner Ankunft von der Polizei festgenommen. Goldstein war nämlich nicht allein, sondern in Gesellschaft der nach Kiskároffi zuständigen 16jährigen Julie Kecskes angekommen, die er in einem Lugoser Freudenhaufe verschachern wollte. Goldstein leugnete wohl bei der Polizei diese Absicht, doch lagen gegen ihn so gravierende Momente vor, daß ihn die Polizei der Staatsanwaltschaft auslieferte.

Ohne Reklame und ohne Trommelschlag, aber mit vieljähriger gründlicher Praxis und Sachkenntnis ausgestattet begann gerade vor einem Jahre die Annoncen-Expedition Hegyi Lajos (Budapest, VII. Kertész-utca 39.) ihre Tätigkeit und ist es der außerordentlichen Agilität, zuvorkommenden Bedienung, gründlichen Sachkenntnis des Eigentümers sowie der auf solidester Basis ruhenden Unternehmung gelungen sich das vollkommenste Vertrauen und beste Zufriedenheit seiner hervorragenden Klientel zu erwerben, so daß die Annoncen-Expedition Hegyi Lajos heute schon zu den bestgesuchtesten und bestfrequentirtesten der Hauptstadt zählt. In allen Reklam-Angelegenheiten steht dieses Bureau jedermann bereitwillig zur Verfügung. Kostenüberschläge und Infektions-Pläne gratis.

Die Mörderin ihres Kindes. In Valeapaj ereignete sich Sonntag ein gräßlicher Vorfall. Die dortige Einwohnerin Maria Nyagi brachte vermittle eines Küchenmessers ihrer 6jährigen Tochter Sylvia solche Stichwunden bei, daß das Kind sofort verschied. Hierauf wendete die Nyagi in selbst-

mörderischer Absicht das Messer gegen sich selbst und verwundete auch sich selbst, jedoch sind ihre Wunden nicht tödlicher Natur. Ob die Nyagi ihre gräßliche Tat im Rausche oder in plötzlichem Anfall von Irrtum verübte, wird die eingeleitete Untersuchung feststellen.

„Az Est“ jubiliert. Wer kennt nicht bereits dieses unter so glücklichen Auspizien ins Leben getretene Blatt? Wer wüßte nicht schon, daß „Az Est“ nichts weniger bedeutet, als unbeugsame Gerechtigkeitsliebe, Radikalismus, vollste Achtung der Volksrechte, als eine vollkommen freie, mutige, unabhängige und vornehm gehaltene Zeitung. Man ist an „Az Est“ das überall gegenwärtig ist, schon so gewöhnt, daß es völlig überrascht, daß es erst jetzt das Erscheinen seiner hundertsten Nummer jubiliert. So wie „Az Est“ ist noch kein Blatt in Ungarn ins Leben getreten. Und dieses Blatt, daß schon am Abend in jeder Provinzstadt für zwei Kreuzer erhältlich ist, bringt in jeder Zeile nur Originales, nur Neues und alles was es bringt ist nur verlässlichen, ehelichen Informationen entnommen, und im Tone bedingungslos autständig mitgeteilt. Administration und Redaktion des „Az Est“ befinden sich in Budapest, VII., Miska-utca 8, von wo Jeder auf das Blatt bezügliche Aufklärungen erhalten kann und von wo die Administration auf Verlangen Jedem Probeblätter zusendet.

Handelslehrcurs.

Schüler beiderlei Geschlechtes, welche die Handelsschule auf privatem Wege absolvieren wollen, mögen sich behufs näherer Information an Professor

Dr. Albert Szilágyi

wenden. Zu treffen zwischen 2-3 Uhr Nachm.

Vertreter

wenn auch geschäftlich ohne Erfahrung, aber mit Bekanntschaft und Zutritt in vornehmeren Kreisen wird zum Verkauf von Spezial-Weinen gegen Fixum und hohe Provision für Lugos und Umgebung sofort aufgenommen.

Reflektanten wollen ihre Offerte an die Gesellschaft Tokajer Weinproduzenten A.-G. I. Vertriebs-Abteilung Budapest V. Lipótkörut 2 einsenden.

Einjährig-Freiwillige

werden laut neuesten Vorschriften bestens und billigst adjustiert bei

Kolarits Nándor

Erste und grösste südungarische

Uniformierungs-Anstalt

Temesvár

Innere Stadt, Mercy-Gasse Nr. 10

Interurban Telefon 240

Mit Preiskourante und Kostentüberschläge diene bereitwilligst. Auf Wunsch sende meinen Vertreter zur Aufnahme der Bestellung.

Für solideste Bedienung bürgt das alte Renommé meiner Firma.

„MAGYAR OTTHON“

„Ungarisches Heim“ Konvikt
neues Schülerinternat für Knaben

Temesvár-Elisabethstadt. — Kisfaludi-Platz.

Ist eröffnet und die Aufnahmen für das kommende Schuljahr haben begonnen. Praktische, musterhafte Einrichtung, in der Nähe der Schulen auf einen freien Platz gebaut, familiäre Aufsicht, gute Lehrkräfte, vorzügliche Beköstigung. — Ausführliche Prospekte gratis.

Hoffmann Miklós

Direktor.

HUSZÁR A.

lakás, butorozott szoba, üzlethelyiség, fővárosi és vidéki ingatlan vétel-eladási

:: és hirdetési irodája ::

BUDAPEST,

Zrinyi-utca 1. Grescham palota.

Telefon 81-08.

Külön osztály ingatlan birtok, fővárosi házak vételére, eladására, cserére. Ezenkívül mindennemű ügyben 5 kor. előleges beküldése ellenében utbaigazítást, felvilágosítást ad. E célra külön információs matios osztálya van.

Válaszbélyeg.

Legmegbízhatóbb vállalat.

Elsőrangú ajánlatok.



Hygienische Neuheiten in
Gummy und Fischblasen.

Präservativ-Spezialitäten echt französisches u. amerikanisches Fabrikat in Originalpackung,

Ärztlich empfohlen! Garantiert verlässlich!

Vor billigen und wertlosen Nachahmungen wird gewarnt!

Preis pro Dutzend K 2-16.

Neu! «AUTO VAGINAL SPRAY» Neu!

sicherstes und bequemstes Damenschuttmittel der Neuzeit! K 15.- pro Stück. Versand diskret durch die chirurgische Instrumenten- und Gummifabrik

KELETI J. BUDAPEST, IV. ker., Koronaherceg-u. 17.

Verlangen Sie gratis und franko meine neueste hochinteressante, mit zirka 3000 Illustrationen versehene Preisliste!

Gegründet 1879.

Telephon 18-76.

Mozivorstellungen

Im Hotel König v. Ungarn.

Ich mache dem g. Publikum die höfl. Anzeige, dass vom 1. Juli angefangen

Mozivorstellungen

nur Samstag und Sonntag abends

abgehalten werden. Sonntag nachmittags finden um 3 und halb 5 Uhr gegen Entré von 20 und 40 Heller 2 Vorstellungen statt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

FRANZ NEUMANN

Hotelier.

